

**HISTORISCHES
MUSEUM
LUZERN**



JAHRESBERICHT '17

BERICHT DES DIREKTORS

Zum dritten Mal in Folge konnte das Historische Museum ein Jahresergebnis weit über dem langjährigen Durchschnitt erzielen. Mit 40'080 Besucherinnen und Besuchern beträgt die Steigerung zum langjährigen Durchschnitt rund 25%. Die Vielseitigkeit des Programms hat zu diesem guten Ergebnis geführt. Besondere Resonanz fanden im letzten Jahr die Emil-Manser-Retrospektive, die Ausstellung «Tatort. Luzerner Kriminalfällen auf der Spur» und der Polizeitag. Zusammen mit dem Natur-Museum haben wieder gegen 90'000 Besucherinnen und Besucher die beiden Kantonalen Museen besucht.

Dieses positive Ergebnis und die damit verbundene Resonanz in breiten Bevölkerungskreisen stand in eklatantem Widerspruch zum Vorschlag der Regierung, die beiden Museen zu schliessen, falls das Kantonsparlament nicht mehr finanziellen Spielraum bei der Lockerung der Schuldenbremse gewähren würde. Die beiden Freundeskreise des Natur-Museums und des Historischen Museums beschlossen, mit einer Online-Unterschriften-Petition auf der eigens eingerichteten Website www.sos-museen.ch gegen diesen Vorschlag vorzugehen und für den Erhalt der beiden Museen einzustehen. Die 17'000 Unterschriften waren ein starkes Signal an die politischen Vertreter. Die Schliessung war damit vorerst vom Tisch. Die Finanzlage des Kantons lässt jedoch noch kein Aufatmen zu. Parallel gab es verschiedene Prüfaufträge im Rahmen des Projektes «Organisationentwicklung 17» (OE 17) zu behandeln. Die Kürzung von 1 Mio. Franken durch Kooperationen zwischen dem Natur-Museum und anderen Institutionen musste intern geprüft werden. Diese Kürzung hätte für das Historische Museum grosse Konsequenzen. Inzwischen sind die Querschnittfunktionen und Synergien zwischen den beiden Häusern derart verflochten, dass eine erneute Trennung eine Neukonzeption des Historischen Museums zur Folge hätte. Die Prüfaufträge werden uns auf Direktionsebene auch noch im Jahr 2018 beschäftigen. Diese Sachlage im vergangenen Jahr löste beim Personal grosse Unsicherheiten aus. Gewisse Turbulenzen waren nicht zu vermeiden und als Direktor war ich besonders gefordert, die Motivation weiterhin hoch zu halten.

Nach einigen personellen Veränderungen im Bereich Museumstechnik ist das Team nun wieder vollzählig. Matthias Reinhard hat mitgeholfen, die Abteilung in neue Bahnen zu lenken, verliess uns jedoch bereits wieder im Berichtsjahr. Mit seiner Nachfolgerin Muriel Utinger haben wir nun eine Fachfrau mit breiter Museumserfahrung gewinnen können. Rainer Müller trat eine neue berufliche Herausforderung an, und Franz Wicki ist nach 15 Jahren als Museumstechniker beim Historischen Museum in den Ruhestand getreten.

Auf inhaltlicher Ebene war das Jahr geprägt von etlichen Kooperationen. Zum ersten Mal war das Plakatfestival «Weltformat» zu Gast, und es war eine besondere Ehre, dass wir im Museum auch die Buchvernissage der Jubiläumspublikation feiern durften. In der Ausstellung «Schöner leben», welche die Geschichte der Luzerner Kunstgewerbeschule beleuchtete, kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit der heutigen Hochschule Luzern – Design & Kunst auf mehreren Ebenen. Und schliesslich haben wir mit der Luzerner Polizei einen starken Partner für die Ausstellung «Tatort» gewonnen. Neben dem Polizeitag vom 28. Oktober, der einer der Saisonhöhepunkte war, gab es weitere gemeinsame Vermittlungsangebote.

Im Bereich der Sammlung sind wir mit intensiven Inventarisierungsarbeiten im Zusammenhang mit der Sammlung Schenkung Dr. h.c. Josef Zihlmann beschäftigt. Es steht eine Neukonzeption dieses Sammlungsschwerpunktes an, der 2018 in die Wege geleitet werden soll. Ich verweise diesbezüglich auf den Bericht des Konservators Kurt Lussi (auf S. 40). Zu den bedeutenden Neuzugängen dürfen wir ein grösseres Konvolut von Modellen für kirchliches Mobiliar von Hans-Peter von Ah zählen, das uns im Rahmen der Ausstellung zur Kunstgewerbeschule aus dem Nachlass des Künstlers geschenkt wurde.

Ein besonderer Dank geht dieses Jahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses und an unsere Kolleginnen und Kollegen des Natur-Museums. Die Direktorin Britta Allgöwer und die Mitglieder der gemeinsamen Geschäftsleitung der Kantonalen Museen haben das schwierige Jahr 2017 für das Publikum trotzdem zu einem erlebnisreichen, informativen und spannenden Jahr gestalten können.

Christoph Lichtin, Direktor

AUSSTELLUNGEN

Wer mich kennt, liebt mich. Emil Manser (1951–2004) (bis 17. April 2017)

Dreizehn Jahre nach seinem Tod ist Emil Manser in der Erinnerung der Luzerner Bevölkerung noch immer präsent. An seinem bevorzugten Platz bei der Kantonalbank warb er für seine Kinderpartei, für mehr Toleranz untereinander und vor allem für sich selbst. Er war ein Strassenkünstler mit Worten und Gesten, der seine Mitbürger bisweilen provozierte. Seine Plakate zeugen von einer grossen Originalität. Sie haben Sprachwitz, sind plakativ im eigentlichen Wortsinn und die abgründigen Lebensweisheiten und Sprüche faszinieren auch Personen, die Emil Manser gar nie erlebt haben. Das Historische Museum hat aus dem Nachlass von Emil Manser rund 150 Plakate sowie weitere Objekte erhalten. Diese wurden nun erstmals im Museum der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung warf einen neuen Blick auf den künstlerischen und gesellschaftskritischen Kontext seiner Sprache und Aktionen.

Begleitveranstaltungen

In Workshops für Schulklassen und für Familien an Wochenenden wurden eigene Plakate erfunden und gestaltet. Die Schulklassen nahmen an einem Wettbewerb teil. Die Plakate der Familienworkshops wurden in der Kindervitrine Hermine im Foyer präsentiert.

Ausstellungsrundgänge mit Gästen

Mittwoch 11. Januar 2017, René Gisler, Künstler und Neologist

Mittwoch 8. Februar 2017, Mitglieder der Gүүggali Zunft Luzern

Mittwoch 5. April 2017, Dr. Tarcisius Schelbert, Semiologe

Impressum

Kurator: Christoph Lichten

Grafik: Dorothee Dähler

Finanzielle Unterstützung: Casimir Eigensatz Stiftung.



Einblicke in die Ausstellung über Emil Manser (Fotos: Andri Stadler).

Cabinet. Das heilige Kind (bis 3. September 2017)

Die Verehrung der Kindheit Jesu hat in der katholischen Kirche eine über tausendjährige Tradition, die sich in unzähligen Bildwerken niedergeschlagen hat. Bis ins 6. Jahrhundert liegt das Christuskind jedoch nicht in einer Krippe, sondern auf einem manchmal mit einem Tuch bedeckten, sarkophagähnlichen Altar. Erst im Mittelalter und dann vor allem in der frühen Neuzeit wird das Jesuskind in einer jener Futterkrippen dargestellt, die in vielen Alphütten und Ziegenställen noch heute zu sehen sind.

In fast allen diesen Darstellungen ist das Kind in eng anliegende Stoffbinden gewickelt, sodass es sich nicht mehr bewegen kann. Diese Art des Wickelns nennt man Fatschen, abgeleitet vom lateinischen Wort fascis (Bündel).

Aus den gemalten Bildern entwickelten sich die aus Holz geschnitzten oder in Wachs geformten figürlichen Darstellungen, die das Christuskind losgelöst von seinem Umfeld als Fatschenkind zeigen. Aber anders als die Reliquien und andere Heiltümer, die das ganze Jahr über zur Verehrung ausgesetzt waren, baute man die Fatschenkinder nicht in die Altäre ein, sondern legte sie in kleine, aus Glas, Holz und Pappe hergestellte Kästchen.

Das Historische Museum erhielt jüngst eine grössere Schenkung solcher Kästchen aus Privatbesitz und zeigte einige davon im Kontext der Sammlung.

Begleitveranstaltung

Donnerstag, 26. Januar 2017, Führung durch die Ausstellung mit Kurt Lussi.

Impressum

Kurator: Kurt Lussi



Cabinet. Das heilige Kind (Fotos: Andri Stadler).

Schöner leben. 140 Jahre Kunstgewerbeschule Luzern: Gestalten zwischen Kunst und Handwerk (6. Mai bis 3. September 2017)

Die Ausstellung widmete sich der Entwicklung der Kunstgewerbeschule Luzern von 1877 bis zur heutigen Hochschule für Kunst und Design. Haben sich die Unterrichtsmodelle, die Tätigkeitsfelder und die Ausdrucksformen in diesem Zeitraum teilweise grundlegend geändert, lässt sich die Bedeutung der Gestaltung als öffentliche Aufgabe als ein Kontinuum beschreiben. Anhand von bedeutenden Vertreterinnen und Vertretern wurde der Wandel der Schule und damit einhergehend jener der damit verbundenen Berufsbilder zwischen Kunst und Handwerk aufgezeigt. Die Veränderung des Handwerks hin zu digitalen Techniken war ebenso Thema wie der öffentliche Raum als künstlerisches Betätigungsfeld. Mit Werkgruppen von Seraphin Weingartner (1844–1919), Ludwig Schnyder von Wartensee (1858–1912), Joseph von Moos (1859–1939), Erna Schillig (1900–1993), Martha Flüeler-Haefeli (1902–1983), Max von Moos (1903–1979), Jacques Plancherel (1926–2011), André Thomkins (1930–1985), Hans-Peter von Ah (1941–2011) sowie einem Replikat von René Odermatt.

Begleitprogramm

Jeden Mittwoch im Mai und Juni fanden Führungen mit anschliessendem Lunch in der Café-Bar LOKAL statt. Exkursionen wurden geführt von Jochen Hesse zu «Luzerner Fassadenmalerei» (7. Juni 2017) und Sabine Gebhardt Fink zu «Zeitgenössische Kunst in der Stadt» (5. Juli 2017). Ferner wurden Workshops zu Gestalten in Metall, Siebdruck und Glasmalerei durchgeführt.

Abendveranstaltung zu «Camp 5.0: Kunst im öffentlichen Raum», Donnerstag, 1. Juni 2017 mit Studierenden des Masterstudienganges Art in Public Spheres & Art Teaching & Image Practices der Hochschule Luzern – Design & Kunst.

Präsentation «Déjà-vu?», Mittwoch, 14. Juni bis 2. Juli 2017.

Studierende der Hochschule Luzern – Design & Kunst haben sich mit Themen und Objekten der Ausstellung beschäftigt und präsentierten ihre Neuinterpretationen.

Impressum

Kurator: Christoph Lichtin

Szenografie und Grafik: HI-Grafik, Claudio Barandun und Megi Zumstein

Kooperationspartner: Hochschule Luzern – Design & Kunst



Ausstellungsansichten (Fotos: Andri Stadler, Alexandra Strobel)

Tatort. Luzerner Mordfällen auf der Spur (22. September 2017 bis 11. März 2018)

Sonntagabend, 20 Uhr. Es ist Zeit für den «Tatort». Gespannt sitzen die Leute vor dem Fernseher und verfolgen Gewalt, menschliche Abgründe und Verhöre im Polizeipräsidium. Der beliebte TV-Krimi «Tatort» spielt seit 2011 auch hier in Luzern und suggeriert, dass unsere Stadt ein gefährliches Pflaster ist – und erzielt damit hohe Einschaltquoten. Das Historische Museum nahm diese Faszination an fiktionalen Mordgeschichten zum Anlass für einen historischen Überblick der letzten Jahrhunderte Mord und Totschlag im Kanton Luzern.

Die Ausstellung nahm die Besucherinnen und Besucher mit auf Spurensuche durch sieben Jahrhunderte Kriminalität und Verbrechen im Kanton Luzern: von realen, historischen Mordfällen bis zu den fiktionalen Luzerner «Tatort»-Folgen. Diese exemplarischen Kriminalfälle widerspiegeln den Zeitgeist der jeweiligen Gesellschaft, ihre Vorstellungen von Recht und Unrecht und ihren Umgang mit Mördern: Ein Lustmord im 19. Jahrhundert endete mit der Guillotine für den Täter, ein vergifteter Kuchen sollte im 18. Jahrhundert alle Probleme einer schwangeren Dienstmagd aus der Welt schaffen. Weshalb wird jemand zum Mörder? Mit welchen Methoden versuchen die Ermittler den Fall zu lösen? Und: Wieso interessiert uns das alles so brennend?

Die «Tatort»-Ausstellung stiess in den Medien und bei den Besuchern auf sehr positive Resonanz. Bereits im Vorfeld wurde im Radio und in Printmedien über die Ausstellung berichtet; während der Ausstellung gab es Medienberichte über die externen Rahmenveranstaltungen rund um die Krimiserie.

Ausstellungstrailer

Der eigens für die Ausstellung produzierte Intro-Film mit Delia Mayer und Stefan Gubser als Kommissare, die eine reale, historische Mörderin (gespielt von Martina Binz) verhören, bot einen guten Einstieg. Der Film zeigt die subtile Vermischung von Realität und Fiktion in Krimis und bei realen Mordfällen: Was ist wahr, was ist erfunden? Wie nahe an realen gesellschaftlichen Ängsten und Sorgen ist der fiktionale Krimi? Und wie stark spielen die Vorstellungskraft, die Fiktion, in die realen Ermittlungen der Kriminalpolizei hinein?

Link zum Ausstellungstrailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=IMFWtWA-PJg>



v. l. n. r.: Ausstellungsansicht, Tatort-Filmstudio in der Viscosistadt, Dreharbeiten für Trailer (Fotos: Stefano Schröter, Priska Ketterer, Sibylle Gerber).

Begleitprogramm

Die Ausstellung wurde ergänzt durch ein vielseitiges Rahmenprogramm. Nebst Führungen durch die Ausstellung (Gruppen- und öffentliche Führungen) boten die Jugendguides das «Abenteuer mit den Zeitdetektiven» für Kinder an. Schulklassen und Familien durften in Spurensicherungs-Workshops ihren Spürsinn unter Beweis stellen und auf Stadtrundgängen durch das Bruchquartier kamen Tatort-Fans auf ihre Kosten: An ehemaligen Drehorten gab es Neues über den Alltag einer Fernseh-Produktion zu sehen und hören. Sechs ausgebuchte Tatort-Diners mit der Theatertour «Tatort 1891 – Fräulein Degen ist tot» (siehe S. 20) und anschliessendem Essen im LOKAL bestätigten das Bedürfnis der Museumsbesucher nach Kombi-Angeboten aus Theater und Essen. Der Polizeitag im Oktober (siehe S. 24) erzielte mit über 2'500 Besuchern einen Tagesrekord an Eintritten.

Impressum

Kuratorin: Sibylle Gerber

Szenografie: Ronny Portmann

Ausstellungsgrafik: Ronny Portmann Bureau / Crème Fraîche Design

Grafik: Dorothee Dähler

Hauptsponsor: gzp architekten ag, Luzern

Sponsor: Hugofilm



Einblicke in die Ausstellung (Fotos: Stefano Schröter).

Weltformat, 17. Plakatsfestival Luzern (23. September bis 1. Oktober 2017)

Bereits zum neunten Mal fand in Luzern das internationale Plakatsfestival «Weltformat» statt. An verschiedenen Orten in der Stadt konnte sich das Publikum über das aktuelle Plakatdesign und historische Positionen informieren. Es wurden mehrere Sonderausstellungen eingerichtet und unter anderem die «100 besten Plakate 16 – Deutschland Österreich Schweiz» sowie die Beiträge eines international ausgeschriebenen Studentenwettbewerbs präsentiert. Das Historische Museum beteiligte sich erstmals am Festival und richtete in Kooperation mit dem in Luzern ansässigen Verein Weltformat im Foyer eine Ausstellung ein.

Seit einigen Jahren hat die Luzerner Plakatgestaltung eine starke internationale Wahrnehmung. Luzerner Plakate sind in vielen Plakatausstellungen und -wettbewerben im In- und Ausland zu finden. Die Ausstellung zeigte einen repräsentativen Überblick über die Plakatgestaltung der letzten 10 Jahre.

Buch-Vernissage «Poster-Town»

Samstag, 23. September 2017

«Poster Town. Luzern und seine Grafikdesign-Community. 891 Plakate aus den Jahren 2007–2017», hrsg. von Erich Brechbühl, Klaus Fromherz, Martin Geel, Michael Kryenbühl, Simon Rüegg, Raphael Schoen, Ivan Weiss und Megi Zumstein, dt./engl., ca. 320 S., 16.5 x 24 cm, Leipzig: Spector Books, 2017.

Begleitveranstaltung

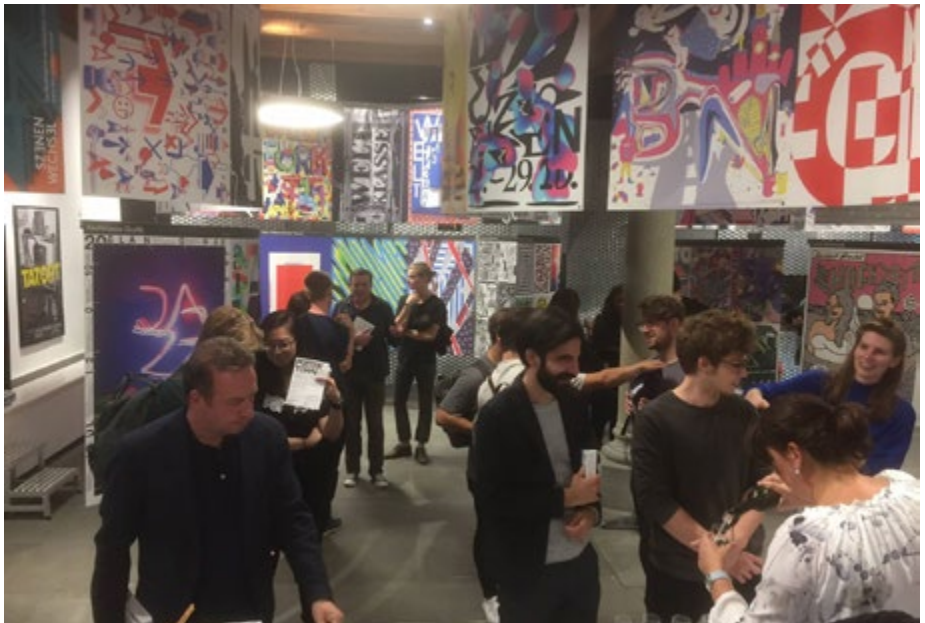
Sonntag, 1. Oktober 2017, Führung durch die Ausstellung mit Luzerner Graphic Designerinnen und Designern.

Impressum

Kuratorium: Weltformat

Szenografie: Peng Peng

Grafik: Johnson/Kingston



Oben links: Ausstellungsplakat, unten: Buch-Vernissage «Poster Town».

Cabinet. Grabe, wo du stehst – Urs Häner (1. Dezember 2017 bis 9. September 2018)

Wer Spannendes entdecken will, muss nicht unbedingt in die Ferne reisen – auch vor der eigenen Haustüre lassen sich reichlich Schätze heben. Der Lebensraum Quartier ist selber ein weites Feld, um Recherchen anzustellen und manche gefährliche Erinnerung wachzuhalten.

Seit 1985 lebt Urs Häner in Luzern, wo er sich in verschiedenen Gruppen und Aktivitäten, u. a. im «Sentitreff» engagiert. Zentrum seines Wirkens ist das «BaBeL-Quartier», in dem er selbst lebt. Als Geschichtensammler und -vermittler prägt er das Bild des Quartiers mit. Als «UntergRundgänger» berichtet er von Recherchen und Schätzen, welche diese Equipe gehoben hat. Solche Sedimente von Begebenheiten aus dem Quartier sind Fundstücke gelebten Lebens. Sie haben für Urs Häner das Potenzial, unsere eigene Gegenwart kritisch zu hinterfragen, und zielen damit direkt auf unsere Identität.

Urs Häner ist ein aktiver Mitgestalter dieses Lebensraums. Er versteht ihn als ein Puzzle, das zwar nie fertig wird, aber gemeinschaftlich zu ergänzen ist. Ihm ist es wichtig, das Globale auch im Lokalen durchzubuchstabieren. Erinnern und erzählen, sammeln und sortieren sind der Ausgangspunkt solidarischen Handelns, um an der eigenen Geschichte weiterzuschreiben.

Urs Häner hat im Foyer des Historischen Museums «Cabinets» mit Geschichten aus seinem Quartier eingerichtet.

Fenster 1: «Grabe wo du stehst»

Fenster 2: Beim wievielten Objekt beginnt eine Sammlung?

Fenster 3: Vom Sammeln und Sortieren, Behalten und Wegwerfen

Fenster 4/5: Misstraut den Grünanlagen

Fenster 6: Rückeroberung des Lebensraums Quartier

Fenster 7: Wer macht Geschichte?

Fenster 8: Promi im Quartier

Impressum

Kurator: Christoph Lichtin



Drei Fenster der Cabinet-Ausstellung «Grabe, wo du stehst»

THEATERTOUR

Der Totentanz (ab 18. Mai 2017)

Die Toten tanzen auf der Spreuerbrücke: in einer Theatertour mit Hörgenuss. Der 1637 vollendete Totentanz von Caspar Meglinger hat bis heute nichts von seiner Faszination verloren. Er zeigt in eindrücklichen Bildern, dass der Tod allgegenwärtig ist und jede und jeden zu jeder Zeit heimsuchen kann. In der Theatertour erwachen ausgewählte Bilder aus dem Totentanz zu neuem Leben und bilden zusammen mit den Sequenzen aus dem Audioguide ein sinnliches Theaterereignis, das vom Historischen Museum über die Spreuerbrücke zum Mühlenplatz und wieder zurück führt.

Impressum

Konzept/Regie: Buschi Luginbühl

Spiel: Martina Binz oder Franziska Senn

Sprecher Audioguide: Martina Binz, David Gilgen, Manuel Kühne,
Roger Pfyl, Franziska Senn und Walter Sigi Arnold

Musik: Till Löffler & Jakob Eisenbach (in Zusammenarbeit mit der ZHdK)

Gesang: Meret Roth / Ausstattung: Bernadette Meier

Tontechnik: Roland Fatzer

Technik: Franz Wicki, Markus Wolf

Luzerner Geschichte in 20 Minuten (Kurztour) (ab 18. Mai 2017)

Mit Schwung führt der Lagermitarbeiter die Gäste durch die Luzerner Geschichte. Er zeigt im Museumslager stolz seine Lieblingsobjekte und lässt dabei einzelne Figuren aus der Vergangenheit auferstehen: Der waffennährische Zeugherr empfängt seine Gäste, der Schweizergardist salutiert vor dem Löwendenkmal und der verzweifelte Regierungsrat fürchtet sich vor einem Freischarenzug. Mit weiteren illustren Luzerner Figuren und Momenten aus der Vergangenheit kreiert der Museumsmitarbeiter einen lebendigen Bilderbogen zur Luzerner Geschichte.

Impressum

Konzept: Roger Pfyl, Walti Mathis

Regie: Walti Mathis

Spiel: Martina Binz, Dave Gilgen oder Roger Pfyl

Technik: Franz Wicki, Markus Wolf



Martina Binz in der Theatertour «Der Totentanz» (Foto: Heinz Dahinden).

Tatort 1891 – Fräulein Degen ist tot (ab 27. September 2017)

Eine Leiche. Ein Tatort. Eine Tatwaffe. Aber wer ist die Mörderin oder der Mörder? Die Theatertour führt das Publikum auf die Spur eines der schwersten Verbrechen in der Geschichte des Kantons Luzern. Ohne die heute üblichen Hilfsmittel wie DNA-Tests oder der Rasterfahndung versuchen die Besucherinnen und Besucher der Tour herauszufinden, wer damals, vor über hundert Jahren, die Ermittler auf Trab hielt.

Die Theatertour wurde im Rahmen der Ausstellung «Tatort. Luzerner Kriminalfällen auf der Spur» konzipiert und von der Premiere am 27. September bis Ende Jahr 51 Mal gespielt, mit insgesamt 748 Besuchern.

Impressum

Konzept/Text: Christoph Fellmann

Regie: Manuel Kühne

Spiel: Dave Gilgen, Manuel Kühne oder Franziska Senn

Technik: Muriel Utinger, Franz Wicki, Markus Wolf



Manuel Kühne in der Theatertour «Tatort 1891» (Fotos: Kurt Graf).

SPEZIALVERANSTALTUNGEN

Erlebnistag – Natur und Kultur am Kasernenplatz (2. September 2017, 11–18 Uhr)

Am Erlebnistag unter dem Motto «Wasser» stand das Treffen, Entdecken, Staunen, Erleben und Geniessen in und um das Historische Museum und das Natur-Museum im Zentrum. Mit dem Erlebnistag setzten die Kantonalen Museen zusammen mit Partnern ihre vielseitigen Programme, Vermittlungs- und Erlebnisangebote ganz ins Zentrum. Die Bevölkerung war zu einem spannenden Programm mit vielen Attraktionen eingeladen.

Nach einem sehr nassen Auftakt (ganz passend zum Motto) kam dann doch noch etwas die Sonne hervor, so dass die meisten der rund 900 Besucherinnen und Besucher ihr Regenzeug zuhause lassen konnten.

Besondere Anziehungspunkte waren die Aufführungen der Theaterkids «Noch 10 Minuten bis Buffalo», die verschiedenen Kinderführungen, der Parcours «Spass mit Nass», der ewl-Infostand, die Besichtigung des Wasserkraftwerks, das Pontonier-Schiff und das Glücksrad mit Preisen.

Weitere Angebote waren Führungen durch die Wald-Ausstellung und zum Reusswehr/Wasserkreislauf, die Theatertour «Emil, bitte antworten!», die Audiotour «Der Totentanz», die Infostände von Lucernewater.ch und den Freundesvereinen der beiden Museen. Dazu gab es ein reichhaltiges kulinarisches Angebot der Café-Bar LOKAL, von Nordpol und der Metzgerei Doggwiler.

Partner

ewl, Nordpol, Café-Bar Lokal, Pontonier-Sportverein Luzern und vif

Impressum

Projektverantwortliche: Alexandra Strobel



Zwei der vielen Angebote: Kinderführung «Jagd auf den Feuerteufel», Pontonier-Schiff (Fotos: Sibylle Gerber, Alexandra Strobel).

Polizeitag (28. Oktober 2017, 10–17 Uhr)

Im Rahmen der Ausstellung «Tatort. Luzerner Kriminalfällen auf der Spur» bot das Historische Museum in Zusammenarbeit mit der Luzerner Polizei einen erlebnisreichen Tag an: Spuren sichern, einen virtuellen Tatort begehen, Polizeiautos, Drogenspürhund, Führungen, Theatertouren und vieles mehr.

Es wurde im Vorfeld mit vielen Besucherinnen und Besuchern gerechnet, doch das riesige Interesse übertraf alle Erwartungen: Über 2'500 Personen, hauptsächlich Familien, besuchten den Polizeitag. Das vielseitige Angebot mit attraktiven Partnern aber sicherlich auch der freie Eintritt waren Gründe für den Besucheransturm.

Programm

- Die Abteilung Kriminalprävention stellte ihre Kampagne gegen Einbrecher vor und zeigte auf, was die Bevölkerung alles dazu beitragen kann.
- Die Spezialisten des Kriminaltechnischen Dienstes erklärten, welche Mittel bei der Spurensicherung zum Einsatz kommen.
- Fingerabdruck, Schuhspuren und Täterfoto: In diesem Familien-Workshop konnte man Spuren lesen lernen wie die Profis der Kriminalpolizei. Als Schluss durfte man den eigenen Fingerabdruck mit nach Hause nehmen.
- Die Sondergruppe Hundeführer der Luzerner Polizei gab eine Einführung in das Training von Spürhunden und demonstrierte ein fiktives Einsatzgebiet.
- Das 3D-Zentrum Zürich stellte eine 3D-Tatortrekonstruktion in Virtual Reality vor.
- Jugendguide-Führungen «Abenteuer mit den Zeitdetektiven»
- Theatertour «Tatort 1891 – Fräulein Degen ist tot»
- Führungen durch die Ausstellung «Tatort»

Impressum

Projektverantwortliche: Sibylle Gerber

In Zusammenarbeit mit der Luzerner Polizei und dem 3D-Zentrum des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Zürich



Sondergruppe Hundeführer zeigt Training von Spürhunden, Kriminalprävention vor dem Museum (Fotos: Kurt Graf).

Preisübergabe «Goldener Lollipop» (13. Dezember 2017)

Am Mittwoch, 15. November hat das Kinderparlament zum 76. Mal getagt. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier haben nach einer intensiv geführten Debatte darüber abgestimmt, welche Nominierten die jährliche Auszeichnung für Kinderfreundlichkeit und Kinderunfreundlichkeit erhalten.

Das Kinderparlament verlieh den Goldenen Lollipop 2017 an den HistoryKids Club des Historischen Museums. Laut den Kinderparlamentarierinnen und -parlamentariern ist es eines der besten und umfangreichsten Angebote für Kinder in der Stadt Luzern und durch seinen günstigen Preis für Kinder aus allen Schichten zugänglich. Im HistoryKids Club können Kinder für eine Mitgliedschaft von Fr. 20.- pro Jahr auf Zeitreisen vergangene Welten entdecken, gruselige Nächte im Museum erleben, im Kinderkino die besten Filme schauen, alle Theatertouren besuchen und vieles mehr.

Die offizielle Preisübergabe des Goldenen Lollipops fand am Mittwoch, 13. Dezember 2017, um 14.00 Uhr im Jugendkulturhaus Treibhaus statt.



Der Goldene Lollipop, ausgestellt neben dem Kettenhemd des Herzogs Leopold III. im Historischen Museum, Walti Mathis mit Kiz-Reporterinnen (Fotos: Stadt Luzern).

TECHNIK UND UMBAUTEN

Wir haben auch im 2017 die Reorganisation vorangetrieben. Das Ziel ist eine gut strukturierte, vorausschauende und effiziente Technik für beide Häuser Natur-Museum (NML) und Historisches Museum (HML).

Der Aspekt der Personensicherheit schien uns ein wichtiges Argument bei der Einrichtung der neuen Werkstatt im NML. Aber auch weitere Schwerpunkte wie Anpassungen der Beleuchtung, Abluft, Energieeffizienz, Raumgestaltung und Sauberkeit standen im Fokus.

Nicht alles muss die Technik selber bewältigen können, Fachkräfte wurden gesucht und gebucht. Dabei sei der Mitarbeit von Stefanie Lang, Immobilienverwaltung Luzern, herzlich zu danken, sie hat sich oft mit unseren Anliegen beschäftigt und war stets sehr hilfsbereit, das wissen wir sehr zu schätzen!

Wir haben uns von den wertvollen Mitarbeitenden Franz Wicki (Technik / Schreiner) und Milena Zvonar (Reinigung) verabschiedet. Beide sind seit November 2017 im wohlverdienten Ruhestand. An dieser Stelle bedanke ich mich bei beiden herzlich für die für mich leider nur kurze Zusammenarbeit.

Muriel Utinger, Leiterin Museumstechnik Kantonale Museen



Vorbereitungen für das Fotografieren von Sammlungsobjekten (Foto: Andri Stadler).

VEREIN FREUNDE DES HISTORISCHEN MUSEUMS LUZERN

Vereinsaktivitäten

Auf Einladung konnten die Vereinsmitglieder auch 2017 wieder an den Vernissagen sowie anderen Veranstaltungen im Museum teilhaben. Folgende Aktivitäten führten durchs Vereinsjahr:

Aktion SOS-Museen

Vorstandsmitglieder der Freundesvereine Natur-Museum und Historisches Museum zeigten am 2. September Präsenz gegen die drohende Schliessung der beiden Museen, indem sie am Aktionstag der Museen an einem Stand für die Unterschriftensammlung SOS-Museen warben. Am Ende des Tages sind so einige Unterschriften mehr zu dem späteren Schlussstand von rund 17'700 dazugekommen.

Museumsfahrt ins Entlebuch

Am 10. Juni konnten vielfältigste Eindrücke auf der Museumsfahrt mit Ziel Biosphäre Entlebuch mitgenommen werden. Die Entlebucher Bier AG gewährte ebenso wie das Wasserkraftwerk Farb an der Entle Einblick in Firmen- und Technikgeschichte. Das Entlebucherhaus in Schüpfheim bot einen Blick auf Entlebucher Kulturgut und der Seelensteg in Heiligkreuz schliesslich gewährte Einblick ins Innerste, sowohl wortwörtlich in den ihn umgebenden Urwald, als auch sinngemäss in dasjenige seiner Begeher. Vom Kraftwerk bis zum Kraftweg durften die Vereinsmitglieder somit sehr viel Interessantes erfahren und erlebten zum Abschluss ein gemütliches und geselliges Abendessen im Restaurant.

Leuchtender Advent mit dem Singkreis Meggen

Der Laienchor der reformierten Kirche Meggen-Adligenswil-Udligenswil lief zum diesjährigen Weihnachtskonzert am 16. Dezember mit Kerzenlicht im Foyer ein und stimmte das Publikum mit einem Auszug aus seinem Programm «Advent ist ein Leuchten» klangvoll auf die Weihnachtszeit ein. Vor dem Konzert durften sich die Vereinsmitglieder exklusiv von Direktor Christoph Lichtin durch die Ausstellung «Tatort» führen lassen.

Finanzielles Engagement

Dieses Jahr konnte der Verein das Museum bei einem Ankauf von Wappenscheiben aus einer Privatsammlung finanziell unterstützen. Sie ergänzen die Sammlung u.a. als Repräsentanten der Luzerner Glasmalerei.

Gabriela Winter, Aktuarin

Vorstand

neu:

Marcus Wüest, Präsident

Gabriela Winter, Aktuarin

Hubert Renggli, Kassier

Luzi Meyer, Beisitzer

Marie-Louise Nigg, Beisitzerin

alt:

Christoph Stooss, Präsident

Petra Meyer, Aktuarin

Eliane Bossart, Kassierin

Gabriela Winter, Beisitzerin

Marcus Wüest, Beisitzer

NEUERWERBUNGEN

Haushalt

Postkartenalbum von Catharina Wüest, Karton, Papier, 1910–1960, Geschenk (HMLU 13719.001).

Postkartenalbum von Marie Wüest-Isenschmied, Karton, Papier, 1910–1960, Geschenk (HMLU 13719.002).

Postkartenalbum von Marie Wüest, Karton, Papier, 1910–1960, Geschenk (HMLU 13719.003).

Poesie-Album, Karton, Papier, unbekannter Hersteller, 1910–1960, Geschenk (HMLU 13719.005).

Poesie-Album, Karton, Papier, unbekannter Hersteller, 1910–1960, Geschenk (HMLU 13719.004).

Schule

Schulbuch mit Aufsätzen von Franz Josef Stalder, 1905, Geschenk (HMLU 13721).

Industrie/Handwerk

Rechenmaschine Schubert, Metall, Kunststoffgriffe, Schubert & Co. KG, Rastatt, um 1954, Geschenk (HMLU 13674).

Rechenmaschine Facit CA2-16, Metall, Kunststoff, Stromkabel, Facit, um 1962, Geschenk (HMLU 13675).

Geld- oder Dokumentenruhe, Metall, ohne Jahr, Übernahme aus dem Finanzdepartement (HMLU 13681).

Terminal Ampex D150, Computer-Terminal, mit Tastatur und Handbuch, Ampex Corporation Memory Products Division, um 1981, Übernahme aus der ZHB (HMLU 13682).

Olivetti M19, PC, Tastatur, Monitor, mit Installations- und Bedienungshandbuch, Disketten, Olivetti, 1985, Übernahme aus der ZHB (HMLU 13683).

Olivetti M19, PC, Tastatur, Monitor, mit Installations- und Bedienungshandbuch, Disketten, Olivetti, 1985, Übernahme aus der ZHB (HMLU 13684).



Rechenmaschine Schubert, um 1954, HMLU 13674 (Foto: Stephan Kölliker).

Diverse Objekte aus der ehemaligen Bahnhofapotheke an der Pilatusstrasse Luzern, um 1900, Geschenk:

Apothekerwaage, Holz, Metall, Keramik (HMLU 13733.01).

Pillenbrett, Holz, Metall, (HMLU 13733.02).

Wallholz zum Auswallen von Pillenpasten, Holz (HMLU 13733.03).

Instrument zur Herstellung von runden Pillen, Holz (HMLU 13733.04).

Gewichtssteine für analytische Waage, Metall (HMLU 13733.05).

Pastillenstecher in Holzschachtel, Messing und Holzschachtel (HMLU 13733.06).

Pillenpresse, Metall (HMLU 13733.07).

Wurmformpresse für Haemorrhoidal-Suppositorien, Metall (HMLU 13733.08).

Glycometer nach Burmann, Glas und Broschüren (HMLU 13733.09).

Albuminmeter, Glas in Holzkubus (HMLU 13733.10).

Glasbehälter in Schutzverpackung, Glasflasche in Holzkiste (HMLU 13733.11).

Lackmus-Test, Papier in Kartonschachtel, Beipackzettel (HMLU 13733.12).

Dichlorphenol-Tabletten, Verpackung mit Beipackzettel (HMLU 13733.13).

Urometer, Glas, Karton und Leder (HMLU 13733.14).

Konvolut von Schöpfkellen, Behältern und Besteck (HMLU 13733.15).

Konvolut von Reanzgläsern, Haltern und Pipetten (HMLU 13733.16).

Kunst/Kunsth Handwerk

André Thomkins, Ausstellungsplakat Galerie Raeber 1971, Offsetdruck, 1971, Geschenk (HMLU 13677).

Teller Stenographen-Verein, Keramik, Kunstkeramik Luzern, 1936, Geschenk (HMLU 13678).

Unbekannt, Pierre d'un Dragon, à Lucerne, vuë de ses deux côtez, Kupferstich, 1730, Kauf (HMLU 13685).

Maria Arnold, Warum erlaubt uns die Natur die Augen zu schliessen?, 2017, Papier, Kartonschachtel, Kauf (HMLU 13687).

Unbekannt, Porträt eines unbekanntes Mannes, Öl auf Leinwand, vergoldeter Holzrahmen nach altem Vorbild, 1840–1860, Geschenk (HMLU 13689).

Julie Heierli, Die Schweizer-Trachten vom XVII. bis XIX. Jahrhundert nach Originalien, Chromophotogravure, Polygraphisches Institut Zürich, 1897–1898, Schenkung (HMLU 13695.001-034).

Hans-Peter von Ah, Serie von 96 Modellen für Kirchenmobiliar, Geschenk (HMLU 13705).

Unbekannt, Pokal des Ehr- und Freischiessens in Luzern, Silber, 1843, Geschenk (HMLU 13717).

Niklaus Troxler, Swatch-Uhr FLAECK, Kunststoff, Metall, 1991, Übernahme ZHB (HMLU 13718).

Serie von 20 Schützenscheiben, Glasscheiben, Blei, diverse Hersteller, 1940–1980, Kauf (HMLU 13734.1-20).

Pierre Antoine Simaval, Zinnkanne, 1752, Kauf (HMLU 13735).

140 Jahre Design & Kunst, Publikation und Musterbuch, gebunden, in Schachtel, Grafik von Velvet, 2017, Geschenk (HMLU 13722).

Obrigkeit/Militaria

Urmass Schweizerfuss, Eisen, Messing, Holz, 1800–1877, Geschenk (HMLU 13673).

Kaput der Sappeure, Wollstoff, genäht, ca. 1880–1900, Geschenk (HMLU 13676).

Tourismus

Fremdenblatt «Vierwaldstättersee», Papier, C. J. Bucher AG, 17. August 1922, Geschenk (HMLU 13672).

Volkskunde/Brauchtum

Joseph Bucher, Heiligenbild, Öl auf Leinwand, Rahmen: Holz, vergoldet, 1844, Geschenk (HMLU 13688).

Stationenbild, Öl auf Leinwand, vergoldeter Holzrahmen, 1890–1900, Geschenk (HMLU 13690).

HI. Ulrich von Augsburg, Öl auf Leinwand, vergoldeter Holzrahmen, 2. Hälfte 18. Jh., Geschenk (HMLU 13691).

Hochzeitsandenken, Stoff, Glas, Holz, Papier, unbekannter Hersteller, 1925, Geschenk (HMLU 13692).

Heiliges Antlitz Christi, Glas, Papier, Holz, Gips, elektrische Lampenfassung und Kabel, unbekannter Hersteller, 2. Hälfte 20. Jh., Geschenk (HMLU 13693).

Heiratsandenken, Holz, Glas, Biskuitporzellan, Wachs, Stoff, Fotografie, Gips, unbekannter Hersteller, 1904, Geschenk (HMLU 13694).



Folle Betruf, 1. Hälfte 19. Jh., SZ 01264 (Foto: Stephan Kölliker).

Petersplatz Rom, Glas, Holz, Gold (Vergoldung), Papier, unbekannter Hersteller, 1850–1870, Geschenk (HMLU 13696).

Mahnbild Andachtsbild, Holz (vergoldet), Papier, Glas, unbekannter Hersteller, 1790–1820, Geschenk (HMLU 13697).

Christus auf dem Ölberg, Holz Ölfarbe, Kupfer, unbekannter Hersteller, 1780–1800, Geschenk (HMLU 13698).

Trauerandenken, Glas, Holz, Papier, künstliche Blumen, unbekannter Hersteller, 1873, Geschenk (HMLU 13699).

Klosterarbeit, Holz, Glas, Pergament, Goldfäden, Karton, vergoldeter Rahmen, unbekannter Hersteller, 1840–1870, Geschenk (HMLU 13700).

Heinrich Ignaz Nikodemus Hauth, Bruderschaft Büchlein, Papier, Karton, 1752, Geschenk (HMLU 13701).

Gebetszettel verfasst von Rosina Weber-Zbinden, Bleistift auf kariertem Papier, um 1945, Geschenk (HMLU 13720).

Sammlung Zihlmann (Auswahl)

Herz Jesu, Öl auf Leinwand, auf Holzrahmen gespannt, 1800–1850, Altbestand (SZ 01214).

Beweinung Christi, Öl auf Leinwand, auf Holzrahmen gespannt, unbekannter Hersteller, 1830–1880, Altbestand (SZ 01217).

Agnus Dei, mit Stoff überzogener Karton, Wachspartikel, unbekannter Hersteller, 1920–1940, Altbestand (SZ 01221).

Agnus Dei, Glas, Papier, Prägedruck Wachspartikel, unbekannter Hersteller, 1920–1940, Altbestand (SZ 01222).

Trauerandenken, Glas, Karton, Tapete, menschliche Haare, unbekannter Hersteller, 1918, Altbestand (SZ 01225).

Trauerandenken, Hinterglasmalerei, Holzrahmen mit Gipsprofil, Rahmen vergoldet, unbekannter Hersteller, 1885, Geschenk (SZ 01226).

Jesuskind, Ölgemälde auf Leinwand, vergoldeter Holzrahmen, unbekannter Hersteller, 2. Hälfte 19. Jh., Altbestand (SZ 01228).

Jesuskind, Wachs, Leinen, künstliches Stroh, unbekannter Hersteller, 19. Jh., Geschenk (SZ 01233).

Kreuz, Holz, geschwärzt, eingraviertes Kreuz, unbekannter Hersteller, 1750–1850, Altbestand (SZ 01236).

Herz Maria, Klosterarbeit, Chromolithographie, Karton, Glas, Agnus Dei (Partikel), unbekannter Hersteller, 1890–1920, Altbestand (SZ 01239).

Vier Taufflöfel, Silber, Metall versilbert und Eisen, unbekannter Hersteller, 19. und 20. Jh., Geschenk (SZ 01242).

Drei gefälschte Münzen, Kupferlegierung, unbekannter Hersteller, 18. und 19. Jh., Geschenk (SZ 01243).

Gefälschte Münzen, minderwertige Silberlegierung, unbekannter Hersteller, 1811, Geschenk (SZ 01244).

Salzburger Loretokindl, Holz, Glas, Stoff, Wachs, verspiegeltes Glas, Papier, unbekannter Hersteller, 1850–1900, Altbestand (SZ 01247).

Franziska Zülly, Reiteridyll, Hinterglasmalerei, Rahmen aus Holz, 1842, Geschenk (SZ 01251).

Franziska Zülly, Kruzifix, Hinterglasmalerei, Rahmen aus Holz, 2. Hälfte 19. Jh., Geschenk (SZ 01252).

Franziska Zülly, St. Margaretha, Hinterglasmalerei, Rahmen aus Holz, 1843, Geschenk (SZ 01253).

Leidbild, Druck auf Papier, unbekannter Hersteller, 1926, Geschenk (SZ 01254).

Uhrmacher Zülly, Holz, Papier, Photographie, ohne Glas, unbekannter Hersteller, Geschenk (SZ 01256).

Wanderbrief, Papier mit Handschrift in Tinte, unbekannter Hersteller, 1825–1826, Geschenk (SZ 01258).

Dankesschreiben von Philipp Anton von Segesser an Beat Zülly, Papier, Tinte, unbekannter Hersteller, 1842, Geschenk (SZ 01259).

Folle Betruf, Holz, unbekannter Hersteller, 1. Hälfte 19. Jh., Altbestand (SZ 01262).

Agnus Dei, Holz, Stoff, Glas Metall, Wachs, unbekannter Hersteller, 1823, Altbestand (SZ 01263).

Johann Michael Blunski, Wettersegen, Papier, bedruckt, auf altes Schulheft aufgezogen, 1760–1780, Altbestand (SZ 01264).

Taufzettel, Holzrahmen, verglast, gedruckter Zettel mit handschriftlichen Angaben, unbekannter Hersteller, 1819, Geschenk (SZ 01267).

Hl. Johannes, Holz, Glas, Papier mit Gouachemalerei, unbekannter Hersteller, 1750–1800, Geschenk (SZ 01269).

HI. Katharina, Papier, Gouachemalerei, unbekannter Hersteller, 1750–1800, Geschenk (SZ 01270).

S. Scholastica, Papier, Gouachemalerei, unbekannter Hersteller, 1750–1800, Geschenk (SZ 01271).

Christuskind, Holz, Pappmaché, Wachs, Stoff, Papier, Kalk, unbekannter Hersteller, 1850 - 1900, Geschenk (SZ 01272).

Heilige Drei Könige, Pappmaché-ähnliche Masse, Papier, Holz, Farbe, unbekannter Hersteller, 2. Hälfte 20. Jh., Geschenk (SZ 01273).

Kapuziner, Holz, Glas, Goldpapier, Wachs, Reliquien, Metallfäden, unbekannter Hersteller, 2. Hälfte 18. Jh., Altbestand (SZ 01276).

Spielzeug-Altar aus Zinn, zum Teil Gitterguss, teilweise bemalt, unbekannter Hersteller, 1900–1930, Altbestand (SZ 01277).

Kruzifix, Holz, unbekannter Hersteller, 1895–1900, Geschenk (SZ 01279).

Madonna, Glas, Karton, Papier, Stoff, unbekannter Hersteller, 1870–1910, Altbestand (SZ 01282).

Kruzifix, Meerscham, Filz, Glas, Bakelit, Golddraht, menschliche Überreste (Reliquien), unbekannter Hersteller, 1914–1930, Altbestand (SZ 01285).

Kruzifix, Holz mit Glas, verspiegelt, vergoldet, bemalt, unbekannter Hersteller, 1800–1850, Geschenk (SZ 01286).

Christuskind, Holz, Glas, Wachs, Papier, Gebrüder Weinkamer, 1880–1920, Altbestand (SZ 01287).

Heiliges Grab, Wachs, Gips, Glas, Holz, Stoff, Gebrüder Weinkamer, 1880–1920, Altbestand (SZ 01288).

SCHENKUNG DR. JOSEF ZIHLMANN

Mit der bevorstehenden Pensionierung des Kurators per 30. Juni 2018 fokusierte sich seine Tätigkeit vor allem auf Arbeiten im Zusammenhang mit der Schliessung der Ausstellung im Schloss Wyher in Ettiswil per 31. Dezember 2017 und der Überführung der Sammlung ins Historische Museum. Die Schliessung hatte sich seit einiger Zeit abgezeichnet, nachdem einerseits die Besucherzahlen rückläufig waren und andererseits der Raum im Dachgeschoss des Klösterli aus Kostengründen einer anderen Verwendung zugeführt werden soll.

Grund für den Rückgang der Besucherzahlen ist ein verändertes Interesse der Bevölkerung an traditionellen volkskundlichen Themen und damit auch an der Schenkung Dr. Josef Zihlmann. Denn die Welt, wie sie Zihlmann noch gekannt, erlebt und beschrieben hat, ist nur noch bei einem kleinen Teil des Volkes präsent. Stattdessen kommen neue Themen dazu, welche die alten ablösen. Das hat mit dem Wesen des Volksglaubens zu tun, der ständigen Veränderungen unterworfen ist, indem er einerseits kirchliche Dogmen auf seine Weise umgestaltet oder neu interpretiert und andererseits offen ist für volksmagische Praktiken und Einflüsse fremder Kulturen. Diesem Wesen hat der Kurator der Schenkung Rechnung getragen, indem er in seinen Vorträgen, Publikationen und Führungen Themen aufgegriffen hat, die das Volk heute beschäftigen. Spuk und Geisterbann sind zwei Themen, die im Berichtsjahr besonders häufig gefragt waren (Vortrag in Aeschi bei Spiez und Sendung mit Interview von Radio Berner Oberland). Weitere Themen betrafen die religiösen und magischen Vorstellungen anderer Kulturen, wobei hier die afrikanische Kultur aufgrund der jüngsten Zuwanderungen im Vordergrund stand. Was die Menschen immer beschäftigt sind Fragen zum Tod, zu den Vorgängen im Sterbeprozess und dem, was danach ist und wie all dies im Volksglauben erklärt wird. Zuletzt äusserte sich der Kurator zu diesen Fragen in einem Vortrag am «Weltkongress für Ganzheitsmedizin» (München, 12. bis 14. Mai 2017).

Kurt Lussi, Kurator

BESUCHERSTATISTIK

Jahr	Ausstellungen	Führungen	Theatertouren	Besucher
2016	4	220	835	41342
2017	4	292	967	40080

Jahr	Zahlende	Freier Eintritt	Schüler	Klassen
2016	32698	8644	3874	258
2017	31491	8589	5010	324

TEAM

Christoph Lichtin, Direktor, Leiter Kantonale Museen (100%)

Alexandra Strobel, Marketing/Kommunikation Kantonale Museen (70%)

Kurt Lussi, Konservator Volkskunde und Sammlung Zihlmann (20%)

Sibylle Gerber, Wissenschaftliche Assistentin (80%)

Lars Limacher, Praktikant (31. Oktober bis 31. Dezember)

Marie-Louise Halbheer, Buchhaltung Kantonale Museen (35%)

Astrid Helfenstein Fumeaux, Leiterin Empfang (53%)

Pia Kälin, Empfang (35%)

Dominique Rosenmund, Empfang (35%)

Andrea Siegrist, Empfang (35%)

Margherita Delussu Stadler (stundenweise, seit 23. April)

Charlotte Studer, Empfang (stundenweise)

Muriel Utinger, Leiterin Museumstechnik Kantonale Museen (100%, seit 7. August)

Matthias Reinhard, Leiter Museumstechnik (90%, bis 31. März)

Markus Wolf, stv. Leiter Museumstechnik (100%)

Roman Felder, Museumstechniker (35%)

Michael Greppi, Museumstechniker (10%, seit 1. Juli)

Rainer Müller, Museumstechniker (50%, bis 31. Juli)

Raphael Muntwyler, Museumstechniker (20%)

Franz Wicki, Museumstechniker (70%, bis 30. November)

Desiré Gozalo, Reinigungsmitarbeiterin (10%)

Antoneta Marku-Koshi, Reinigungsmitarbeiterin (50%)

Andrea Siegrist, Reinigungsmitarbeiterin (10%)

Milena Zvonar, Reinigungsmitarbeiterin (20%, bis 31. Oktober)

Walti Mathis, Leiter Vermittlung, Stv. Direktor (50%)

Martina Binz, Schauspielerin (20%)

Nicole Davi, Schauspielerin (20%)

David Gilgen, Schauspieler (20%)

Manuel Kühne, Schauspieler (20%)

Roger Pfyl, Schauspieler (20%)

Franziska Senn, Schauspielerin (20%)

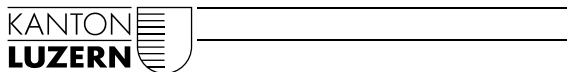
Jugendguides: Nikita Baumgartner, Fiorella Boldini, Valentino Boldini, Felix Brosi, Vanessa Chhit, Anouk Davi, Maurin Davi, Roman Förster, Annika Infanger, Naemi Kaspari, Vitus Leu, Justin Paljuh, Alessia Pigureddu

IMPRESSUM

Texte von Christoph Lichtin, Sibylle Gerber, Alexandra Strobel, Muriel Utinger, Kurt Lussi, Gabriela Winter

Cover: Tatort-Filmstudio in der Viscosistadt, Emmenbrücke (Foto: Priska Ketterer).

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN



Bildungs- und Kulturdepartement
Historisches Museum
Pfistergasse 24
6003 Luzern

041 228 54 24
historischesmuseum@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen (ausser an Feiertagen)